

GÜNTHER H. HEEPEN

Schüßler-Salze für Kinder

Schnell und sicher zum
richtigen Mittel



G|U

GÜNTHER H. HEEPEN

Schüßler-Salze für Kinder

Schnell und sicher zum
richtigen Mittel



G|U

Unsere eBooks werden auf kindle paperwhite, iBooks (iPad) und tolino vision 3 HD optimiert. Auf anderen Lesegeräten bzw. in anderen Lese-Softwares und -Apps kann es zu Verschiebungen in der Darstellung von Textelementen und Tabellen kommen, die leider nicht zu vermeiden sind. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Ein Wort zuvor

KINDERKRANKHEITEN wie Diphtherie, Masern, Mumps oder Scharlach haben heute dank medizinischer Forschung ihre Schrecken weitgehend verloren. Noch zu Zeiten unserer Eltern wussten die Ärzte diesen Krankheiten außer Bettruhe und Schonkost nicht viel entgegenzusetzen. Mit der Etablierung der Mineralstofftherapie nach Dr. Schüßler jedoch geschah Unerwartetes: Kinderkrankheiten konnten geheilt werden, denn der kindliche Körper reagiert positiv auf die hoch aufgeschlossenen Mineralstoffe und geht gestärkt aus der Krise hervor.

DIE MINERALSTOFFTHERAPIE mit ihren zwölf Schüßler-Salzen, die Biochemie (abgeleitet aus dem Griechischen bios »Leben« und Chemie »Wissenschaft der Elemente«), setzt Heilimpulse in Gang und regeneriert den durch die Krankheit in Mitleidenschaft gezogenen Organismus. Sie ist somit in der Lage, Beschwerden zu lindern, ihre Ursachen zu heilen und die körpereigenen Abwehrkräfte zu stärken. Bei aller Freude darüber darf man aber nicht vergessen, dass die schulmedizinische Therapie bei schweren Erkrankungen durch nichts zu ersetzen ist.

WÄRE DIE BIOCHEMIE nicht eine derart wirkungsvolle und durch ihre Erfolge oft verblüffende Heilmethode, hätten Therapeuten sie in den vergangenen 130 Jahren nicht so häufig eingesetzt.

ICH WÜNSCHE IHNEN, dass auch Sie die Heilungsmöglichkeiten der Salze erfahren und schätzen lernen.

Günther H. Heepen

Glückliche Kinder – gesunde Kinder

Neben der Behandlung ihrer Krankheiten spielen für die Gesundheit der Kinder viele Aspekte eine große Rolle.

Die Lebenssituation des Kindes

Das soziale Umfeld

Deutsche und amerikanische Untersuchungen haben ergeben, dass glückliche Kinder, die in harmonischen Familien aufwachsen, gesünder sind als jene, die in weniger glücklichen Verhältnissen leben. Liebe, Fürsorge und Verständnis für die kindlichen Probleme können die körpereigene Abwehr stärken (Fachgebiet der Psychoneuroimmunologie, siehe [➤](#)). Autorität, das Setzen von Grenzen, eine gewisse Strenge müssen dabei nicht hinderlich sein – im Gegenteil: Ein gesundes Maß davon gehört zur Erziehung.

Erziehungswissenschaftler haben zusammengestellt, was dazu beiträgt, dass Kinder glücklich aufwachsen: ihnen Lob und Anerkennung zuteilwerden lassen, ihnen etwas zumuten und ihnen Mut machen (die Erfahrung des Gelingens steigert das Selbstwertgefühl), sie als Gesprächspartner ernst nehmen, das Zusammensein mit Freunden ebenso fördern wie den Kontakt zu Eltern und Familie.

Gesunde Ernährung

Eine gesunde, vitalstoffreiche Kost stärkt die Gesundheit des Kindes, während Fastfood, Auszugsmehlprodukte und Fabrikzucker (Getränke, Süßigkeiten, Kuchen) ihr schaden. Denn Fabrikzuckerarten werden im Körper sehr schnell verbrannt, wodurch der Blutzuckerspiegel sinkt. Zucker in Form von Glukose (Traubenzucker) hingegen braucht der Organismus zur Bereitstellung von Energie. Zirkuliert wenig Glukose im Blut, sind wir weniger leistungsfähig und fühlen uns müde. Wird der Blutzuckerspiegel durch vitalstoffreiche, vollwertige Kost auf dem Normwert gehalten (etwa 100 mg/dl), sind die Zellen in der Lage, sich vor Infektionskrankheiten zu schützen.

Bewegung im Freien

Voraussetzung für die Gesundheit der Kinder und ein potentes Immunsystem ist auch die spielerische Bewegung an der frischen Luft – zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter. Kinder, die ihre Freizeit am Computer und mit Fernsehen verbringen, unterscheiden sich deutlich von in der Natur aufwachsenden Kindern: Sie sind infekтанfällig, blass und empfindlich. Kinder dagegen, die natürlich aufwachsen, entwickeln starke Abwehrkräfte, die sich deutlich von jenen der »Stubenhocker« unterscheiden. Viel Bewegung fördert die Koordination und das Denken. Dies belegt eine Studie der Sporthochschule Köln.

Ist der Schlafplatz in Ordnung?

Sollten Beschwerden immer wieder auftreten, sollte Ihr Kind schwächer und anfälliger gegenüber den Anforderungen des Alltags werden, ist es sinnvoll, den Schlafplatz untersuchen zu lassen (Geopathologie, siehe [≥](#)).

Auch die Konstitution spielt eine Rolle

Letztlich ist auch die individuelle Konstitution, also die anlagebedingten Schwächen und Stärken, entscheidend für das Befinden eines Kindes – auch hier haben sich die Schüßler-Salze bewährt.

Kinderkrankheiten und ihre Behandlung

Die Kinderheilkunde hat sich in den vergangenen 20 bis 30 Jahren gewandelt: Medikamentöse Behandlung und Impfung sind in den Vordergrund getreten, während die früher meist praktizierte hausärztliche Therapie mit Bettruhe, Schonkost, Wickeln, Waschungen und pflanzlichen Arzneimitteln zunehmend verdrängt wurde. Resultat dieses Wandels: Die kindlichen Abwehrmechanismen werden immer schwächer.

Wandel in der Kinderheilkunde

So berichtete die »Ärztliche Praxis«, eine renommierte Medizinerzeitung, im Frühjahr 2004, dass die Zahl allergischer Erkrankungen bei Kindern seit Jahren ansteigt und ein Ende dieser Entwicklung nicht abzusehen ist. Die Zahl der an Asthma erkrankten Kinder beispielsweise ist in nur fünf Jahren um 33 Prozent gestiegen! Die konventionelle Therapie ist also auch kritisch zu beurteilen. Beispielsweise kann eine Antibiotikatherapie das darmassoziierte Immunsystem (das aus Lymphknoten im Dünndarm besteht) schwächen und allergische Krankheiten provozieren (siehe [≥](#)).

Fieber – eine Waffe, die der Körper gezielt einsetzt

Die Angst vor Krankheit und ihren Folgen ist in unserer Zeit stark ausgeprägt; die meisten Menschen – Eltern wie Ärzte – meinen, die Angst durch radikale medikamentöse Maßnahmen und Impfungen vermeiden zu können. Dies jedoch ist ein Trugschluss, denn die Folgeerscheinungen wie chronische Allergien bis ins Erwachsenenalter, immer häufiger auch Infekte, sind die Quittung dafür.

Am Beispiel Fieber lässt sich das anschaulich erklären: Nicht selten verlangen Eltern vom Kinderarzt, er möge das Fieber bei ihrem Kind senken. Diese Bitte beruht auf der irrigen Annahme, Fieber allein sei bereits eine Krankheit. Das ist nicht der Fall: Fieber ist eine Heilreaktion.

Der Organismus erhöht die Temperatur, um Kräfte im Abwehrkampf mit dem Erreger freizusetzen.

Wären die medikamentösen fiebersenkenden Maßnahmen in der Kinderheilkunde auf Dauer wirklich sinnvoll, würden sie gar zu einer dauerhaften Heilung beitragen, dürfte es kaum noch Kinderkrankheiten geben. Das Gegenteil ist jedoch der Fall: Nicht zuletzt durch diese Medikamente werden immer mehr Kinder immer häufiger und immer länger krank.

Kinder vor Krankheit schützen

Die großen Ärzte lehrten ihre Schüler stets, dass Fieber nicht eine Krankheit, sondern eine Waffe ist, die der Körper im Kampf gegen die Krankheit einsetzt. Bringt man das Fieber zu früh zum Abklingen, vor allem bei Kindern, können Komplikationen und Folgeerkrankungen auftreten. Wenn der kindliche Organismus eine Krankheit nicht durchmacht, entwickelt er keine Immunität.

Die alten Praktiker unter den Ärzten wie Dr. August Heisler (siehe [>](#)) vertraten die Ansicht, dass temperamentvolle Kinder Fieber über 41°C bekommen können und drei bis vier Tage später wieder völlig gesund sind – sodass die Krankheit also wirklich ausgeheilt ist.

Natürlich hat Fieber unangenehme Begleiterscheinungen wie Blutandrang zum Kopf, Kopfschmerzen und Hitzegefühl. Früher empfahlen Ärzte Wadenwickel, nasse Strümpfe und lauwarme Essigwasserwaschungen, um das Blut vom Kopf abzuziehen (Ableitungsverfahren) und damit die Krise zu mildern. Auf diese Weise wurde mit der Natur, nicht gegen sie gearbeitet. So sollte es auch heute gemacht werden, denn das Fieber hilft heilen.

Haben Kinderkrankheiten einen Sinn?

Auch Kinderkrankheiten wie Masern und Scharlach haben einen Sinn; so schrieben in den 80er-Jahren zwei anthroposophische Ärzte: »Das Ich des Kindes, also sein in ihm wirkendes Wesen, benutzt die Wärmesteigerung, die wir Fieber nennen, um zur Selbstverwirklichung zu gelangen. Es wird dadurch erst richtig Herr im eigenen Haus.« Als Beispiel führen die Autoren die Masern an: Die krankhaften Veränderungen lassen einen individuelleren Gesichtsausdruck entstehen und Schwierigkeiten im Wesen, die zuvor bestanden, zurücktreten.

Das bedeutet: Kinderkrankheiten tragen zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Stabilisierung der

Gesundheit der kleinen Menschen in hohem Maße bei.